

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 22. April 1826.

I n h a l t.

Jenseits. — Warnende Unglücksfälle. — Dankagung. —
Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen 2c. —
64 Bekanntmachungen.

Was diesseits dunkel bleibt,
Wird jenseits heller werden.

I.

J e n s e i t s.

Krümmend schleicht sich bis zum stillen Grabe
Dornenvoll des Erdenpilgers Pfad;
Glücklich! wer am sichern Wanderstabe
Seine Reise wohl beendet hat.

Wenige entgehn dem ew'gen Streite,
Der dies Leben wunderbar bewegt;
Wenigen wird stetes Glück zur Beute,
Während er der Erde Fesseln trägt.

XXVII. Jahrg.

(16)

Aber

Aber allen, selbst die unterlagen,
 Geht ein schönes Licht von Jenseits auf!
 Allen, allen wird es einstens tagen
 Enden sie nur würdig ihren Lauf!

Jenseits wo sich Myriaden Sonnen
 Um des Weltbeherrschers Eise drehn,
 Lächeln dann uns nie gefühlte Wonnen —
 Seligkeit wohnt nur in jenen Höhn!

II.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

Warnende Unglücksfälle.

Vom Jahr 1824.

Berlin, vom 18. Sept. Zu Benrath, im Kreise Düsseldorf, hat sich von Neuem derselbe Unglücksfall ereignet, vor dem man durch so viele Beispiele nun endlich gewarnt seyn sollte. Ein Schwein, welches seinen Stall durchbrochen hatte, verletzte ein 1½jähriges Kind so schwer, daß es kaum noch lebend von der heimkehrenden Mutter angetroffen wurde und nach einigen Stunden sein Leben endete.

Aus den Niederlanden, vom 24. Jul. In Schoonhoven hatte eine unvorsichtige Mutter ein dreijähriges Kind unter der Aufsicht seiner Schwester, die nicht älter als 9 Jahre war, im Hause allein gelassen. Das Mädchen wollte Licht anschlagen, die Flamme ergriff sein Kleidchen, und es starb unter den größten Schmerzen.

Lon:

London, vom 19. Oct. Zu Devon haben 2 Hunde ein in der Wiege liegendes Kind zerfleischt. Die Thiere sind nach dem Ausspruch der Jury erschossen worden.

Berlin, vom 24. Oct. In der Gegend von Schaffhausen, zu Radosphzell, ist vor Kurzem ein Knecht an der Wasserscheu gestorben, ohne gebissen worden zu seyn. Sein eigener, späterhin toll gewordener Hund hatte ihn — wie man aber hinzufügt, an einem wunden Theile des Körpers — belect und nach zehn Tagen brach erst die Krankheit aus.

Leipzig, vom 11. Nov. Zu Sablons in Frankreich wurde kürzlich eine Familie durch Champignons vergiftet, die sie selbst gelesen hatte. Es starben daran der Vater, die Mutter, ein 9jähriger Sohn, zwey Töchter, eine 18, die andere 22 Jahr alt. Eine einzige Person, die sechste dieser Familie, überstand die furchtbarsten Schmerzen, und entging dem Tode.

Paris, vom 26. Nov. Einem Müller in Merzweiler (Oberrhein) ist seine üble Gewohnheit, die Leute durch nachgeahmtes Miauen einer Katze zu erschrecken, kürzlich theuer zu stehen gekommen. Am 7. d. M. wollte er einen Förster auf solche Art necken, schlich sich hinter einen Busch, und fing ein erschreckliches Katzengeheul an. Der Förster rief: Wer da! und als er keine Antwort erhält, schoß er auf den Busch los, und der Müller fiel schwer getroffen nieder.

London, vom 28. Dec. Die vorige Woche ist in Devon ein 18jähriges Mädchen, Namens Games, vor Schrecken gestorben, weil einer ihrer Lehrer eine Spinne nach ihr geworfen, die ihr den

Rücken herunter gekrochen ist. Ein ähnliches Ereigniß hat sich voriges Jahr in Ymminster zugetragen.

Bei Frigento im Neapolitanischen lästeten am 10. December sechs junge Leute ihre Unvorsichtigkeit sehr schwer. Sie hüteten das Vieh auf dem Felde und waren etwa zwey Meilen von ihrem Wohnorte entfernt. Sie wurden von einem Gewitter überrascht und suchten Schutz unter einem Baume. Unglücklicherweise schlug der Blitz in diesen Baum und warf alle diese sechs Bedauernswerthen zu Boden. Fünfe blieben auf der Stelle todt, der Sechste gab noch Lebenszeichen von sich.

Vom Jahr 1825.

Genua, Ende Febr. Hier hatte ein Vater das Unglück, seinen dreijährigen Sohn aus dem Fenster eines vierten Stockwerks auf die Gasse herabfallen zu lassen. Voll Verzweiflung stürzte er sich seinem Lieblinge nach. Das Kind blieb auf der Stelle todt; den ob schon schwer verwundeten Vater hoffte man zu retten.

Paris, vom 8. May. In den letzten Tagen des Aprils ereignete sich in Angers ein höchst trauriger Vorfall. Der junge Graf Lancelot von Turpin Crissé, der unlängst die Pagerie verlassen, und zum Besuche bey seinen Eltern war, wollte einen großen Hund, der den Kopf zwischen 2 Eisengittern am Eingangsthore eingeklemmt hatte, und jämmerlich heulte, befreyen; allein dieser biß ihn stark am Arme und an der Hand. Man rief Aerzte herben, welche sogleich die gebissenen Theile schuöpften; indes nach 14 Tagen fingen diese an, heftig wehe zu thun, und es stellten sich die Symptome eines hitzigen Fiebers ein, das den
jun

jungen hoffnungsvollen Mann, nach fürchterlichen Leiden, auflösete. Er war der letzte Zweig des berühmten Geschlechts der Sires de Crisse.

Brüssel, vom 13. May. Eltern, die ihre Kinder aus Unachtsamkeit oder Bequemlichkeit ohne Aufsicht laufen lassen, sie albernen und gewissenlosen Menschen anvertrauen, können durch Erzählungen, wie die folgende ist, nicht genug vor diesem Betragen gewarnt werden. Den 30. v. M. spielten einige Kinder auf der Haide von Loon = op = Zand, eine Stunde von Lüttich, das Todtenspiel. Es befand sich keiner weiter bey ihnen, als ein 16jähriger Schäferjunge von eingeschränktem Kopf. Sie machten ein schmales, aber tiefes Grab, und ergriffen hierauf ein 6jähriges Mädchen, das sie ungeachtet seines Schreyens in das Grab hinabließen, worauf sie die Erde zuschütteten und nach Hause gingen. Zuspät kam man, das Kind zu retten.

Döbel, vom 5. May. Am 26. v. M. glitt Meister David Benj. Meister aus Reibersdorf, der als im Dienste stehende Brauer in der Stadtbrauerey eben beschäftigt war, das mit siedendem Wasser übergoßene Malz im Bottich umzurühren, aus und stürzte in den heißen Sud. Obgleich er sich schnell wieder heraushalf und alle ärztliche Hülfe zu seiner Rettung versucht ward, so war doch die Verbrennung zu bedeutend, als daß ein glücklicher Erfolg zu hoffen gewesen wäre. Am 28. April setzte der Tod seinen heftigen Schmerzen im 27. Lebensjahre ein Ziel.

Paris, vom 14. May. In Bourdeaux ist den 8. d. M. ein kleines Mädchen, welches den 1. vor. Mon. von einer Katze in die Backe gebissen wor-

den war, an der Wasserscheu gestorben. Die angewendeten Heilmittel haben nicht das geringste ge-
fruchtet.

London, vom 7. Jun. Vorgestern starb im
Hospital von Lincoln eine junge Frau, unter vielen
Schmerzen, die sich einige Tage vorher das Ohr mit
einer Strecknadel gereinigt hatte, von der der Kopf
im Ohre stecken geblieben war.

Warschau, den 10. Jul. Dieser Tage starb
hier ein eben so liebenswürdiges als reiches Mädchen,
leider an den Folgen eines übermäßigen Tanzes. Sie
war die einzige Tochter der Eltern und der unseligen
Galopade mit Leib und Seele ergeben.

Paris, vom 3. Aug. Die böse Gewohnheit
der Kinder, sich hinten an die Wagen anzuhängen,
ist gestern einem 9jährigen Knaben theuer zu stehen
gekommen. Er fiel herab, und ward von einer dicht
hinterdrein rollenden Kutsche gerädert.

London, vom 16. Aug. In der vorigen
Woche starb ein 77jähriger Greis, Namens Pain-
ter, auf eine sonderbare Weise. Er hatte beyhm
Biertrinken unachtsamer Weise eine Wespe mit her-
untergeschluckt und obgleich er nach vielem Husten
das Insekt aus dem Munde bekam, so gab er doch
in einer halben Stunde den Geist auf, da er durch
die Anschwellung des Schlundes an Athemholen ver-
hindert wurde.

Am 25. August starb des Pastor Allard zu
Dittmannsdorf bey Frankenstein einziges Töchterchen,
Anna Carolina Elisabeth, an einer verschluckten, sich
in der Luftröhre festgesetzten Wohne.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Dankfagung.

Den Empfang von 1 Thlr. aus Dank gegen Gott wegen eines erfüllten Wunsches für ein armes Schulkind, ferner 1 Thlr. 15 Sgr. zu gleichem Zweck von Herrn Fl. und 1 Thlr. von F. B. v. B. zu Arbeitsförbchen für fleißige Mädchen, bekenne ich mit dem herzlichsten Danke. Desgleichen wurden bey der B. und Sch. Verbindung 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zur Unterstützung für eine arme Bürgerfamilie gesammelt, in deren Namen ich ebenfalls herzlich danke.

Friederike Lehmann.

2.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 13. April.	Der Scheffel	Weizen—	Thlr. 27	Sgr. 6	Pf.
	„ „	Roggen—	„ 17	„ 6	„
	„ „	Gerſte —	„ 13	„ 9	„
	„ „	Hafer —	„ 11	„ 3	„
Den 15. April.	„ „	Weizen—	Thlr. 28	Sgr. 9	Pf.
	„ „	Roggen—	„ 17	„ 6	„
	„ „	Gerſte —	„ 13	„ 9	„
	„ „	Hafer —	„ 11	„ 3	„
Den 18. April.	„ „	Weizen—	Thlr. 27	Sgr. 6	Pf.
	„ „	Roggen—	„ 17	„ 6	„
	„ „	Gerſte —	„ 15	„ —	„
	„ „	Hafer —	„ 11	„ 3	„

Halle, den 18. April 1826.

4

3.

3.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.

März. April 1826.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. März dem Schuhmachermeister Tette eine T., Christiane Friederike Louise. (Nr. 736.) — Den 29. dem Sattlermeister Lange ein S., Carl Heinrich Albert. (Nr. 128.) — Den 31. dem Tuchmachermeister Canneberger eine T., Johanne Auguste Theresie. (Nr. 1064.) — Den 6. April dem Handarbeiter Henze eine T., Johanne Wilhelmine. (Nr. 851.) — Den 10. dem Schneidermeister Breining ein S., Ferdinand Louis. (Nr. 986.) Den 12. dem Maurergesellen Kupfel ein S., Friedrich Daniel. (Nr. 1486.)

Ulrichsparochie: Den 24. März dem Maurermeister Kette ein S., Rudolph Hermann Eduard. (Nr. 244.) — Den 25. dem Antiquarius Schönyahn ein S., Gustav Adolph. (Nr. 455.)

Morixparochie: Den 1. April ein unehel. Sohn. (Nr. 665.) — Den 6. eine unehel. T. (Nr. 2083.)

Domkirche: Den 6. April dem Nagelschmidt Hampe eine T., Emma Bertha Caroline. (Nr. 2072.)

Neumarkt: Den 15. April dem Handarbeiter Barth ein Zwillingsohn, August Eduard, und eine Zwillingstochter, Marie Wilhelmine. (Nr. 1352.)

Glauchau: Den 29. März dem Handarbeiter Meißner eine T., Friederike Antonie Henriette. (Nr. 1917.) — Den 2. April dem Handarbeiter Ufert eine Tochter, Christiane Rosine. (Nr. 1937.) — Den 3. dem Buchdrucker Bauer ein S., Heinrich Wilhelm Carl. (Nr. 1686.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 10. April der Frachtfuhrmann Löwe mit J. M. verheh. gewes. Animan geb.
Gebz

Gebhardt. — Den 16. der Schuhmachermeister
Stoye mit J. E. Ritter.

Ulrichsparochie: Den 10. April der Eigenthümer
Henzel mit J. R. Crönert geb. Frankl. — Den 12.
der Doctor Schotte mit A. A. J. Brandt. —
Den 13. der Buchbindermeister Caris mit W. Chr.
Otto geb. Schlott.

Morixparochie: Den 11. April der Professor Dr.
Brömmel in Basel mit J. P. G. Model. —
Den 12. der Fleischermeister Schliack mit C. S. A.
Schmidt. — Den 15. der Salzstüdemeister Gütig
mit A. R. Knaut.

Katholische Kirche: Den 16. April der Schneiders-
meister Bucholz mit K. E. verwittw. Schincke geb.
Dohle.

Glauchau: Den 16. April der Schuhmachermeister
Burkhardt mit D. E. Herrmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. April des Juweliers
Böhlau S., Carl Heinrich August, alt 8 M. 2 W.
5 Z. Zahnsieber. — Des Maurergesellen Schaller
S., Johann Christian Friedrich, alt 9 M. Krämpfe.
— Den 10. des Tischlermeisters Kyritz S., Albert
Johann Heinrich, alt 1 J. 8 M. 4 W. Drüsenkrank-
heit. — Den 11. eine unehel. F., alt 6 M. 3 W.
3 Z. Krämpfe. — Den 12. des Seilermeisters
Teichmann S., Conrad Theodor Louis, alt 3 M.
Brustkrämpfe. — Der Tuchfabrikant Ehrhardt,
alt 52 J. 1 M. 4 W. Entkräftung. — Den 13. eine
unehel. F., alt 6 M. 3 W. Zahnen. — Den 14.
des Bücher-Auctionators Lippert Ehefrau, alt 24 J.
2 W. 1 Z. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 14. April des Aelste: In-
spectors Handschuh nachgel. F., Wilhelmine Auguste,
alt 78 J. 6 M. 6 Z. Altersschwäche. — Der Posam-
mentier Lundermann, alt 35 J. Brustkrankheit.

Morigparochie: Den 10. April des Schuhmachers
meisters Reinert L., Johanne Wilhelmine Alwine,
alt 1 W. 5 L. Krämpfe. — Des Schneiders Hartz
nuß Wittwe, alt 47 J. Muttertrebs.

Domkirche: Den 10. April des Buchdruckers Stüm-
pfel S., George Franz, alt 5 W. 1 W. 3 L. Zahnen.

Krankenhaus: Den 10. April der Dienstknecht
Straßburg aus Holleben, alt 26 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 13. April der Invalide Borkens-
feld, alt 29 J. 8 W. 2 W. 2 L. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Die Verfertiger von ledernen Spielbällen für Kinder
füllen solche fast immer mit wohlfeilern Sägespänen, statt
mit Kälberhaaren oder mit Berg. Die Schädlichkeit
jener Fällung hat sich vor Kurzem hier dadurch ergeben,
daß ein solcher Ball, dessen Näthe gerissen waren, beym
Herabfallen die Augen eines spielenden Kindes fast bis
zur Erblindung verlegt hat. Zur Verhütung ähnlichen
Unglücks geben wir allen denen, welche mit ledernen
Spielbällen handeln, bey einer angemessenen Polizey-
strafe auf, darauf zu sehen, daß solche nicht mit Säge-
spänen gefüllt werden.

Halle, den 16. April 1826.

Der Magistrat.

Mellin. Lehmann. Schwetschke.

Ordinaire Waschbäder werden jetzt jederzeit bereitet,
wenn man sich dazu meldet, in der Reilschen Bade-
anstalt. Halle, den 17. April 1826.

Zufolge der Instruction des Königl. Hohen Ministerii des Innern vom 13. April 1825 über das jährliche Erfas- Aushebungs-Geschäft Abschnitt I. S. 1, abgedruckt im Extrablatt zum 22sten Stück des vorjährigen Amtsblatts, fordere ich alle jungen Leute, welche zu der zunächst zur Aushebung kommenden Altersklasse (vom 1sten Januar bis ult. December 1806 geböhren) gehören, und im hiesigen Kreise geböhren, oder ihren gesetzlichen Wohnort in den verschiedenen Ortschaften desselben haben, so wie die bey Einwohnern in irgend einem Gesinde-Dienste, oder als Gesellen und Lehrbursche sich befinden, und im Königl. Preuß. Staate geböhren sind, hierdurch auf, sich vom 1sten bis zum 15ten May c. bey den die Stammmrollen führenden Ortsbehörden, und namentlich wegen der Stadt Halle bey dem hiesigen Magistrat zu melden, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, die sich nicht melden, und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, ihrer ewanigen Reklamationsgründe verlustig, und wenn sie zum Militairdienst tauglich befunden werden sollten, vor allen andern Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden sollen. Für die Abwesenden sind im Uebrigen die Eltern, Vormünder oder Verwandte zu erscheinen verbunden, und gilt diese Anordnung auch für alle diejenigen Militairpflichtigen aus den frühern Altersklassen bis zum 25ten Jahre, welche im Laufe des verfloßenen Jahres erst ihren Wohn- oder resp. Aufenthaltsort in einer Gemeinde des Kreises genommen haben, und noch nicht in die Stammmrolle eingetragen seyn möchten.

Ausgeschlossen von dieser Meldung verbleiben jedoch einseweilen die aus andern Kreisen gebürtigen hier Studirenden, rücksichtlich derer wie früher das Weitere von mir unmittelbar veranlaßt werden wird.

Halle, den 14. April 1826.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle,
Schreiber.

Es sollen die städtischen Sprizensuhren von jetzt an auf die nächsten Jahre und bis zum 1sten Januar 1829, unter sehr vortheilhaften Bedingungen in Entreprise genommen werden.

Zum Bietungs- oder Forderungs-Termine wird der 25ste d. M. Vormittags 11 Uhr in der rathhäuslichen Cansley anberaumt, wozu Liebhaber dieser Entreprise eingeladen werden.

Halle, den 16. April 1826.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

Anzeige. Mit der Magdeburger Personen- und der Berliner Schnellpost können von jetzt an kleine Päckereyen, soviel es der Raum gestattet, bis höchstens 8 Pfd. und Gelber bis zur Summe von 50 Thlr. nach schriftlich ausgedrücktem Verlangen auf den Adressen, befördert werden, wenn die Gegenstände 10 Meilen weit, und darüber versendet werden sollen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht: daß dafür die Hälfte des gewöhnlichen Porto's mehr erhoben werden wird.

Halle, den 13. April 1826.

Der Postdirector Bluhm.

Logisveränderung.

Meine bisherige Wohnung bey der Wittwe Frau Franke in der Schmeerstraße habe ich an das innere Steinthor verlegt, wo in meinem Laden gerade gegen den Garten des Herrn Bürgermeisters Dr. Mellin über alle Sorten von Schuhen und Stiefeln vorräthig zu haben sind. Ich bitte auch hier um fernern geneigten Zuspruch und ersuche diejenigen, welche Zahlung an mich zu leisten haben, solche gefälligst bey mir selbst zu berichtigen.

Schuhmachermeister Klose.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Sporerprofession zu erlernen, derselbe kann sein Unterkommen finden bey dem Sporermeister Friedrich Schuncke, Schmeerstraße Nr. 484.

Anzeige. Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich in schuldigster Ergebenheit hierdurch an, daß ich mich allhier als Uhrmacher etablirt habe, daher ich mich in Reparatur aller Arten von großen und kleinen Uhren, so wie in neuem Bau von Tisch- und Pendul-Uhren bestens empfehle. Es kann von letztern jeder gütige Auftrag binnen 3—4 Wochen befriedigt werden, und bitte nicht nur um geneigten Zuspruch, sondern versichere das gegen billige und reelle Bedienung. Mein Logis ist in der großen Steinstraße Nr. 175 beym Schullehrer Herrn Werner.

J. W. Striegniz, Uhrmacher.

Da ich nun den Anfang mit meiner Pappenfabrik gemacht habe, so mache ich allen meinen Gönnern bekannt, daß jetzt alle Sorten Pappen um billige Preise bey mir zu haben sind. Zugleich zeige ich an, daß diejenigen, welche alte unbrauchbare Papiere haben, solche bey mir das Pfund zu 4 Silberpfennige verkaufen können.

G. Ohme,

Nr. 1741 in der Sommergasse zu Glaucha bey Halle.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von der Messe zurückgekommen bin und neue Façons von Sommerhüten in Flor und Seide genähte Strohhüte sehr billig, Kinderkleiden, Knabenhüte, italiänische, neue Arten Federn in weiß und bunten Farben, Modebänder, Blumenbouquets und Guirlanden sehr schön und ebenfalls äußerst billig, Brautkränze, Spanplatten und dergleichen mitgebracht habe, und bitte um gütigen Zuspruch.

Friederike Schneider geb. Besser.

Steinstraße Nr. 83.

Gasthofs-Empfehlung. Mit Anfang Decbr. v. J. habe ich hier den Gasthof „zu den drey Schwanen“ pachtwise übernommen; indem ich dieses hierdurch bekannt mache, empfehle ich mich allen resp. Herrschaften und Reisenden, welche unsern Ort besuchen, unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung, ganz ergebenst. Lauchstädt, den 17. April 1826.

J. S. Kensch,

Einem hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß ich mich als Barbier etablirt habe, und bitte ergebenst, mich mit Aufträgen meines Geschäfts zu beehren. Meine Wohnung ist in der Klausstraße bey dem Bäckermeister Herrn Herzog.
Halle, den 18. April 1826.

J. L. Wiesel.

Daß ich von der Leipziger Messe die neuesten Sommerhüte und Dresdener Strohhüte für Damen und Kinder, so wie Häubchen in Spitze und Gaze, Iris erhalten, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Halle, den 17. April 1826.

Auguste Böhme,

in der Galtstraße im Schuchardtschen Hause
nahe an der St. Ulrichskirche.

Rechte italiänische Strohhüte und Blumenguirlanden
hat von der Messe erhalten
Bachert.

Da ich durch mein Kitten mich schon bey vielen Herrschaften empfohlen habe, so zeige ich hierdurch an, daß ich, wem damit gedient ist, Steingut, Glas und Porzellan sehr dauerhaft und sauber kittle. Meine Wohnung ist bey Hrn. Meßner vor dem Galthor Nr. 1649.
Linsky.

Ein gebildeter junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, der Lust hat die Materialhandlung zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen. Wo? erfährt man im Laden Nr. 740 am Markte.

Im Garten des Herrn Bürgermeister Mellin ist täglich Spargel das Pfund zu fünf Silbergroschen zu haben.

Zur 78sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 2ten May ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertellose für Einheimische und Auswärtige bey Unterzeichnetem zu haben.

Merseburg, den 18. April 1826.

C. A. Ochske.

Der Absatz meines Braubiers in der vom 1. April d. J. auf meine Rechnung betriebenen Brauerey des Waisenhauses hat mir die Ueberzeugung gegeben, daß ein geehrtcs Publikum mit der Güte meines Biers zufrieden ist.

Da nun aber durch den bisher gestellten Preis des Braubiers in der gezeigten Güte von 6 Silberrpfennigen für die Kanne meine Auslage nicht einmal gedeckt worden, so sehe ich mich genöthigt, den Preis des Biers von Sonnabend als den 15ten April ab zu erhöhen und zu 7½ Silberrpfennige für die Kanne zu bestimmen; um so mehr, als auch die übrigen Brauereyen ihr Bier zu demselben Preise verkaufen, und ich die Absicht habe, stets Bier von gleicher Güte wie bisher zu liefern.

Halle, den 13. April 1826.

Der Oekonomiepächter der Meyerey des Waisenhauses,
Friedrich Köser.

Es ist am vergangnen Vultag auf dem Wege zwischen Halle nach Trotha ein seidener Regenschirm mit einem Ueberzug verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerey des Waisenhauses gefälligst abzugeben.

Daß ich meine Wohnung aus der Schmeerstraße in die Galtstraße in mein Nr. 301 gelegenes Haus verlege habe und daselbst meinen Feilen- und Stahlhandel fortführe, auch nebenbey noch den Zwirn- und Bandhandel ic. beygelegt habe, zeige ich meinen in- und auswärtigen resp. Kunden ergebenst an. Durch reelle Bedienung werde ich mir das früher geschenkte Zutrauen auch jetzt zu erwerben suchen. Auch bitte ich, die alten gefertigten Feilen abholen zu lassen.

Alle diejenigen Schuldner, welche schon seit Jahr und Tag restiren, ersuche ich, ihre Schuld an mich binnen 4 Wochen abzutragen, nach welcher Zeit ich es dem Gesetz übergeben werde.

Halle, den 21. April 1826.

Wittwe Keil,

Da ich für diesen Sommer eine Gartenwohnung außerhalb der Stadt beziehen werde, so ersuche ich diejenigen, welche mit mir in irgend einer Geschäftsverbindung mündlich Rücksprache nehmen wollen, mich gefälligst in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der Expedition der Königl. Freyrische (Klauestraße Nr. 871 eine Treppe hoch) aufzusuchen, wo ich in den genannten Stunden, Sonntag ausgenommen, täglich bestimmt anzutreffen bin.

Klaue,

Universitäts-Musikdirector.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete wird sich die Ehre geben, kommende Mittwoch den 26. April hier im Saale des Kronprinzen ein Concert zu veranstalten, in welchem sie mehrere der neuesten und beliebtesten Klaviercompositionen spielen und einige Gesangstücke von Mozart u. s. w. vorzutragen gedenkt. Die geehrtesten Kunstfreunde werden gehorsamst um gütig zahlreichen Besuch des Concertes gebeten. Eintrittsbillette stehen ihnen durch die Kämmerliche Buchhandlung unterm goldnen Ringe so wie auch durch die Kuffsche Buchhandlung unter dem Rathhause zu dem Subscriptionspreise von 10 Sgr. zu Befehl. Das Concert nimmt seinen Anfang um 5 Uhr; der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr.

Friederike George.

Zur Empfehlung des vorstehend angezeigten Concertes erlaube ich mir ergebenst den hiesigen geehrten Kunstfreunden in das Gedächtniß zu rufen, daß Madame George schon vor mehreren Jahren hier 3 Concerte mit sehr vielem Beyfall gegeben hat. Daß sie seit jener Zeit noch bedeutende Fortschritte in der Tonkunst gemacht hat, beweisen die ihr von den größten deutschen Meistern, als Spohr u. s. w., gegebenen Zeugnisse.

Klaue.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.